

De Rööffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.



Auf diesem Schulgelände der Westerschule begann vor fast 333 Jahren der Schulbetrieb auf Finkenwerder.

Finkenwerder bekommt eine Gesamtschule!

Im vergangenen Jahr wurde auf Finkenwerder ganz intensiv über das Schulangebot für unsere Schülerinnen und Schüler diskutiert. Ein Begriff war immer wieder zu hören: Gesamtschule.

Inzwischen steht es fest: Finkenwerder bekommt eine Gesamtschule.

Wie kam es dazu?

Seit einigen Jahren war auch auf Finkenwerder zu beobachten, daß immer weniger Eltern ihr Kind zur Haupt- und Realschule anmeldeten. Die Mehrheit entschied sich für das Gymnasium oder die Gesamtschule Süderelbe.

In Zahlen: 1991 schickten 16 Eltern ihr Kind zur Haupt- und Realschule an der Norderschule. 37 Kinder fuhren mit dem Bus nach Neuwiedenthal zur Gesamtschule, 48 Kinder gingen zum Gymnasium.

Auf Grund der geringen Anmel-

dezahlen für die Norderschule war zu befürchten, daß im kommenden Jahr das Gymnasium die einzige weiterführende Schule am Ort sein würde. Das hieß: 60% der Kinder aus Finkenwerder (= alle, die nicht auf das Gymnasium gehen) mußten von der 5. Klasse an weite Wege zurücklegen und außerhalb ihres Wohnortes zur Schule gehen. Damit mochten sich die Eltern nicht abfinden.

Die Eltern werden aktiv

Besonders die Eltern der 3. Klassen (ab August 1991 4. Klassen) suchten nach Lösungen, weil sie unmittelbar betroffen waren.

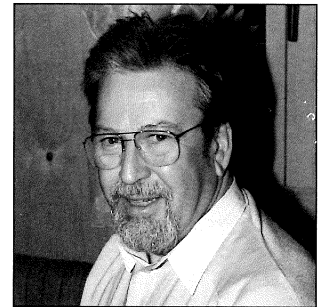
Die Leiter der Finkenwerder Schulen hatten auf ihren Sitzungen das Problem diskutiert, waren aber zu keinem einvernehmlichen Lösungsvorschlag gelangt. Die Schulbehörde wartete erst einmal die weitere Entwicklung ab.

Die betroffenen Eltern konnten und wollten nicht länger warten. Sie wünschten sich eine Schule für alle Kinder am Ort, und sie wünschten eine Schule, die nicht schon im 4. Schuljahr von den Eltern eine Entscheidung über die weitere Schullaufbahn der Kinder verlangt.

In der Elternschaft wurden verschiedene Modelle zur Veränderung der Schulsituation diskutiert.

Nach zahlreichen Informations- und Elternabenden in beiden Grundschulen, nach vielen Diskussionsveranstaltungen entwickelte sich bei einer großen Gruppe der Eltern der Wunsch nach einer integrierten Gesamtschule.

Fortsetzung auf Seite 2



Wat'n Tostand

Up Finkwarder is reinweg een Notstand to marken. Dat givt keene Loden miehr. Tante-Emma-Loden – so as in de »gode, oole Tied«. To, as dat alle poar Meter so'n lüttjes Geschäft – Een-Mann-Bedriev – geev.

To'n Biespill an'n Auschoolweg. Dree Kromerlodens kunn eens doar tilln: Hermine Feddern, boben an'n Diek an de Eck un denn noch Claus Prigge un Martha Stoiber. Gegenover van Hermine back Julius Popp sien Brot, een poar Hüus wieder scheuv Walter Backhus de Rundstück in'n Oben un liek gegenöver van Rohmstörp harr Bäcker Thomsen ook noch noog to dohn.

So güng dat rund um Finkwarder. Diek för Diek, Weg för Weg. Jeder van de Loden harr sien lüttes Utkommen.

Togeben – de miehrsten sünd ut de Not entstohn. Wenn een Fischermann nich van See trüchkeem, kreeg siene Wittfroo een'n Loden. Oder wenn een Mann to Molühr keem, wörr för em een lüttjes Geschäft inricht.

Dat is vörbi. Noh den groten Krieg. Jümmers een bi een mook dicht, de anner geev up. Ümsatz un Sortiment – so heet dat jo wull – stimmen nich miehr. Grote Supermarkten moken ook up Finkwarder de grote Konkurrenz. Bit se all – vullicht bleeben twee dree Tante-Emma-Loden öber – weg wüern.

Nu hebbt de groten Loden up Finkwarder ok dichtmookt. Umboo, Fierobend. Wat'n Tostand – uns Insellüd möt utwannern – to'n Inkäupen. Wat'n Tostand . . .

Adi

Hallo Männer...

Männermoden brettschneider

Finkenwerder Steendiek 31

Alle Moden für den Mann
unter einem Dach.
Super-Angebote erwarten Sie!

Wir haben die richtige Freizeitmode
für jede Altersgruppe!

BELLA

TOURIST-REISEN

BELLA'S TAGESFAHRTEN

Ostersonntag, 19. 4. Zielfahrt nach SCHWERIN
Individueller Aufenthalt, Gelegenheit
zur Seenrundfahrt DM **32,-**

30. 5./4. 7./8. 8./5. 9. Insel RÜGEN
incl. Mittagessen und
erstklassiger Reiseleitung DM **69,-**

1. 5./13. 6./11. 7./1. 8. SPREEWALD
incl. Mittagessen und zünftiger
Kahnfahrt DM **89,-**

jeden Monat
von April bis September FLORIADE
die Weltgartenbauausstellung in den
Niederlanden DM **49,-**

Unsere ganz besondere
EMPFEHLUNG — kurzfristig ins Programm
genommen: MUSIKFESTIVAL IN RHEINSBERG
Aufführungen im Schloßpark
Termine 8.-9. 8. und 15.-16. 8.
Wir haben ein ausführliches Programm vorliegen

BELLA Ihr Reisebüro in Finkenwerder
Telefon 040/742 70 04

Die Lösung: Integrierte Gesamtschule

Für alle, die sich unter dem Begriff nicht recht etwas vorstellen können, sei hier eine kurze Erklärung versucht: An der Gesamtschule bleiben alle Kinder eines Jahrganges zusammen und werden nicht in verschiedene Schulformen eingestuft (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium). Die Kinder bleiben alle an einer Schule.

Durch besondere Formen der Leistungs differenzierung in den Hauptfächern, durch Kursangebote und Wahlpflichtfächer kann jedes Kind entsprechend seiner eigenen Leistungsfähigkeit seine speziellen Fähigkeiten entfalten. Nach 9 oder 10 Schuljahren kann der Hauptschulabschluß, nach 10 Jahren der Realschulabschluß oder die Versetzung nach Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe erreicht werden, an deren Ende das Abitur steht.

Viele Eltern hatten zunächst Zweifel, ob es auf Finkenwerder genügend Schüler für eine Gesamtschule und ein Gymnasium nebeneinander geben würde. Da aber die Schülerzahlen bereits steigen, und da durch neue Wohnungen auf Finkenwerder mehr Kinder zu erwarten sind, schoben die Eltern die Zweifel beiseite.

Die Elterninitiative wird gegründet

Nach den Sommerferien 1991 schlossen sich die Elternvertreter aller 4. Klassen der Aue- und Westerschule zu einer Initiative zusammen mit dem Ziel, noch zum nächsten Schuljahr die Einrichtung einer Gesamtschule zu erreichen.

Redaktionsschluß

für die August-Ausgabe
ist der 15. Juni 1992.

Die Initiative führte eine Befragung der Eltern aller 4. Klassen in Finkenwerder, Cranz, Neuenfelde und Moorburg durch. Dabei beundeten 107 Eltern ihre Absicht, ihr Kind zur neuen Gesamtschule anzumelden (notwendig zur Gründung sind 78 Anmeldungen). Auch die Befragung der Eltern der 3. Klassen auf Finkenwerder zeigte ein eindeutiges Ergebnis (85 Absichtserklärungen). Gestärkt durch diesen Rückhalt in der Elternschaft war die Initiative unermüdlich im Einsatz.

Die Eltern fuhren zur Schulbehörde, zu Tagungen und Sitzungen verschiedener Gremien, schrieben Briefe und Zeitungsartikel, telefonierten und veranstalteten Informationsabende und -nachmittage. Sie machten immer wieder deutlich, daß Finkenwerder diese Schule braucht.

Unterstützung von vielen Seiten

Hinzu kam Zustimmung von vielen Seiten:

- Die Kommunalpolitiker, die Parteien auf Finkenwerder (in diesem Fall SPD und GAL) sehen ebenfalls in einer Gesamtschule die einzig realisierbare Lösung der Finkenwerder Schulprobleme; sie haben dies in Gremien und Parteien deutlich gemacht.
- Die Norderschule selbst stellte einen Antrag auf Umwandlung in eine Integrierte Gesamtschule.
- Das Gymnasium hat sich von Anfang an für die Einrichtung einer Integrierten Gesamtschule ausgesprochen und Kooperation angeboten.
- Die Gesamtschule Süderelbe unterstützt die Einrichtung einer Gesamtschule Finkenwerder und hat aktiv Hilfestellung geleistet.
- Die Schulkonferenzen der beiden Grundschulen schlossen sich mit gleichlautenden Beschlüssen den Forderungen der Eltern an.
- Große Unterstützung erhielt die Initiative von engagierten Gesamtschullehrern, die mit Rat und Tat zur Seite standen.

Noch im Januar 1992, vor der Anmelderrunde zu den weiterführenden Schulen, gab die Schulbehörde die Einrichtung einer Gesamtschule auf Finkenwerder zum Schuljahr 1992/93 bekannt.

81 Anmeldungen

Im Februar 1992 wurden 81 Kinder aus Finkenwerder zur neuen Gesamtschule angemeldet. Damit wird sie im Sommer mit drei fünften Klassen beginnen.

Die bestehende Haupt- und Realschule wird als Teil der neuen Gesamtschule nach den Haupt- und Realschulrichtlinien zu Ende geführt, so daß die Schüler und Schülerinnen dort wie geplant ihre Abschlüsse erwerben können.

Als neuer Schulleiter ist Dieter Koch vorgesehen, ein ausgebildeter Gymnasiallehrer, der seit 12 Jahren an verschiedenen Gesamtschulen tätig ist. Er hat bereits erste Gespräche an der Norderschule und den Grundschulen geführt, damit die neue Gesamtschule im August gut geplant und gut vorbereitet beginnen kann.

Noch vor den Sommerferien wird die Initiative ein Sommerfest veranstalten, damit sich die künftigen Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und Eltern noch vor der Einschulung näher kennenlernen können.

BRIGITTE SCHRÖDER-MARTENS, WERNER SCHÜTZE
ALS SPRECHER DER INITIATIVE

Adolf Albershardt sen.

Ein Leben für Finkenwerder — Zum 100. Geburtstag

So ist er vielen Finkenwerdern in Erinnerung: immer fröhlich, voller Pläne, auf Jugend setzend. Volksschullehrer aus Passion. Ein Mann, dem Finkenwerder über alles ging.

Am 27. März 1992 wäre Adolf Albershardt sen. hundert Jahre alt geworden. Dabei war der in Lübeck Geborene nur durch Zufall nach Finkenwerder gekommen. Im Jahre 1911. Er hatte das Lehrerseminar in Lübeck besucht und konnte in seiner Heimatstadt keine Anstellung bekommen. Lehrerüberschuß — keine neue Vokabel... Was lag näher, als sich in Hamburg umzusehen. Und so landete er als Bewerber auf der damals noch sehr isolierten Elbinsel Finkenwerder. An der Aueschule. Und er verliebte sich in das Eiland vor den Toren der Hansestadt. Eine Liebe mit Folgen. Bald lernte er den »Künstlerkreis« Finkenwerders — und der war zu der Zeit beachtlich — kennen, arbeitete schon mit Hinrich Wriede und Gorch Fock, den Gründern der »Finkwarder Speeldeel«, in der damaligen Theatergruppe zusammen, ging als begeisterter Zeichner auf unerschöpfliche Motivsuche. Kurzum — Adolf Albershardt wurde — wie viele andere »Zugereiste« — von der Insel fasziniert und zum »Finkwarder Jung« umgewandelt.

Aus dem ersten Weltkrieg kam Adolf Albershardt leicht verwundet als Leutnant mit seiner Verlobten Dorothea Voss — die später als »Tante Dolly« der gute Geist der Speeldeel werden sollte



— zurück. Seine Braut hatte er als Ulan (Reitersoldat) in Husum kennengelernt, wo »Odje« — wie man Albershardt inzwischen auf der Insel nannte, im brautväterlichen Hotel einquartiert war. Lehrer in Finkenwerder zu sein, hieß früher nicht nur unterrichten. Es gab viele Ämter ehrenamtlich auszufüllen, denn auf der Insel waren zahlreiche Vereine aktiv. So wurde Odje Mitbegründer des 1922 gegründeten Wirtschafts- und Verkehrsvereins der heutigen Heimatvereinigung, die er bis zu seinem Tode leitete, war im Vorstand der Krankenkasse, im Sportverein tätig, war Sangesbruder und Hobby-Journalist.

Vor allem entdeckte der Jubilar seine großen fotografischen Talente. Sein Finkenwerder Archiv mit vielen eigenen Aufnahmen zeugt von kundigem Auge und Blick fürs Wesentliche. So wurde er Hobby-Heimatsforscher und er-

arbeitete als stiller Mitarbeiter zusammen mit Prof. Dr. Ernst FINDER vor dem zweiten Weltkrieg das eigentliche Finkenwerder Geschichtsstandardwerk »Die Elbinsel Finkenwerder«, das vor allem auch mit Bildern von Albershardt illustriert wurde.

Als 1937 die 700-Jahrfeier zu organisieren war — ein Ereignis, von dem man heute noch spricht — fand man Odje an der Organisationsspitze. Hier stand dann auch die Wiege für die Wiedergeburt der »Finkwarder Speeldeel«, die nach dem Tode von Gorch Fock und dem Wegzug von Hinrich Wriede nach Volksdorf geruht hatte. Und er wurde der »Speelboos« — 33 Jahre lang — bis zu seinem Tod.

Albershardt baute auf die Jugend. Er formte nicht nur eine neue Theatergruppe, er machte schon 1937 das aus der Speeldeel, was man viel später mit »Folkloregruppe« — mit Musik, Tanz, Gesang und plattdeutschen Wortbeiträgen — bezeichnete. Unvergessen auch seine Mitstreiter aus jenen Tagen. Namen, die jahrzehntelang Klang in der »Szene« haben sollten. Janne Mewes, Max Röhrig, Hermann Six, Hermann Lüneburg, Otto Lindow und wie die Volkskünstler alle hießen. Schnell kam die Speeldeel zu hohem Bekanntheitsgrad. Sie machte damals sogar schon Auslandsreisen nach Italien und Norwegen! Eine Rarität übrigens: Es gelang Odje während der Nazizeit, seine Speeldeel aus allen Organisationen herauszuhalten, in die derzeit alle Vereine ge-

zwungen wurden — ein Prinzip, an das sich die Speeldeel bis heute hielt. Sie ist nirgendwo organisiert oder angeschlossen. Nach dem Krieg machte Odje das aus der Speeldeel, was sie heute noch ist:

Ein begeistertes, junggebliebenes Ensemble, das sich allen Innovationen gegenüber offen zeigte. Ohne Muff und Staub. Keine Museumsgruppe mit überbetonten Traditionsabsichten. Eine Gruppe, die durch musikalisches Können, durch viel außergewöhnliches Engagement ganz nach oben kam. Und dennoch sind Odjes Speeldeeler immer das geblieben, was sie waren: lupenreine Amateure. Jugendarbeit war und ist Trumpf. Sie hat sich ausgezahlt, wie man weiß. Adi — Sohn von Odje — übernahm das Erbe und führte die Gruppe weiter. Zu noch mehr Erfolgen. Aber immer in der Spur seines Vaters, wie der inzwischen auch schon 61jährige hervorhebt. So gab es im vergangenen Jahr das Kuriosum, daß ein Verein — die Speeldeel — fünfzig Jahre von Vater und Sohn als »Familienbetrieb« geführt wurde.

Am 6. Dezember 1969 starb Adolf Albershardt. Ganz Finkenwerder nahm damals Abschied von einem großen Sohn der Insel. Ein paar Jahre zuvor hat auch die Bundesrepublik seine großen Leistungen für Finkenwerder anerkannt. Er wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Die Stadt ehrte Odje, indem sie ihm einen Weg auf der Elbinsel widmete.

DI E REDAKTION

Ihre Fachleute
in Finkenwerder
für Versicherungen
und Bausparen

Allianz 

Peter M. Boje

Generalvertretung
der Allianz-Versicherungen,
DKV-Krankenversicherung
GdF Wüstenrot und
Tela-Schwachstrom-
Versicherung

Büro: Finksweg 2
2103 Hamburg 95
Telefon: 040/742 85 63
privat: Süderdeich 9

Frank Armoneit

Hauptvertretung
der Allianz-Versicherungen,
DKV-Krankenversicherung
GdF Wüstenrot und
Tela-Schwachstrom-
Versicherung

Büro: Neßdeich 69
2103 Hamburg 95
Telefon: 040/742 55 00

Brillen - Mode - Lühr

Ich lade Sie herzlich ein.

alain mikli

MENRAD

ALPINA

BOSS
HUGO BOSS

Brandel

CARRERA

Cartier

JAGUAR

LA LUNETTE
LACOSTE



IHR OPTIKER
LÜHR

mond

Ray-Ban

ROBERT LA ROCHE

Rodenstock

Silhouette
MODELLBRILLEN

uvex

ZEISS
West Germany

Finkenwerder
Steendiek 18
Tel. 742 58 84

2104 Hamburg 92
Rehrstieg 30
Tel. 701 42 42

Herbert Meier, Bauherr der Wohnanlage »Finkenwärder Hof«

Zur Person: Herbert Meier

- geboren 1933 als Sohn eines Fuhr- und Busunternehmers,
- aufgewachsen in Altenwerder,
- ausgebildet im KFZ-Handwerk und als Kaufmann,
- im väterlichen Betrieb tätig ab 1956,
- 1962 Übernahme der Firma,
- lebt und arbeitet seit 1967 in Finkenwerder.

F: Der Finkenwärder Hof ist mit dem Leben auf Finkenwerder eng verbunden gewesen. Tanzvergnügen, Maskeraden, Hochzeiten, Jubiläen und Betriebsfeste fanden dort statt. Damit verbinden sich viele Erinnerungen. Es fällt schwer, sich damit abzufinden, daß es den Finkenwärder Hof nicht mehr gibt. Warum konnte das weit über Finkenwerder hinaus bekannte Lokal nicht fortgeführt werden?

A: Im Dezember 1981 habe ich den Finkenwärder Hof käuflich erworben und ihn sieben Jahre lang in der Ursprungsform — allerdings durch Verpachtung — fortgeführt. In dieser Zeit waren mehrfach erhebliche Investitionen erforderlich, um die bauliche Sicherheit zu gewährleisten. Immer wieder gab es Anlässe, die Bausubstanz durch Fachleute untersuchen zu lassen. Dabei zeigte sich, daß der Finkenwärder Hof mit einem vernünftigen Aufwand für die laufende Bauerhaltung nicht aufrechtzuerhalten war. Die gesamte Anlage war im Laufe der letzten 150 Jahre durch unentwegtes An- und Umbauen entstanden. Ich entschloß mich daher, den Finkenwärder Hof abreißen zu lassen und am selben Platz ein 120-Betten-Hotel mit Restaurant zu bauen. Aber buchstäblich 1 Minute vor Zwölf habe ich mich anders entschieden.

F: Obwohl die fertigen Pläne und die Baugenehmigung vorlagen? Was führte zu diesem plötzlichen Sinneswandel?

A: Erstens sah ich permanente Konflikte mit den Anwohnern des Auedeichs auf mich zukommen. Es wäre ein unlösbares Verkehrsproblem entstanden, das auch den Hotelbetrieb in Mitleidenschaft gezogen hätte. Selbst in der neuen Straße »Alte Aue«, wo links und rechts die Anlieger parken, hätte der Hotelverkehr mit Lieferanten und Gästen nicht ordnungsgemäß abgewickelt werden können. Und zweitens gibt es im Dienstleistungsgewerbe Hotel und Gaststätten ein fast unlösbares Personalproblem.



F: Sind das überraschende Einsichten, die den plötzlichen Sinneswandel erklären? War das nicht vorhersehbar?

A: Es gab noch einen anderen Grund. Da ich das Hotel nicht selbst führen wollte, habe ich mich 2 Jahre lang bemüht, einen solventen Pächter zu finden. Fast alle Hotelketten kleinerer und mittlerer Größe habe ich angeschrieben und fast alle sind auch gekommen, um den Ort zu besichtigen. Fast alle Hoteliers waren der Meinung: »Der Standort ist nicht der richtige!«

F: Gäbe es denn in Finkenwerder besser geeignete Standorte? — Immerhin gab es am Auedeich 150 Jahre lang nicht nur einen Gasthof, sondern mehrere.

A: Der alte Finkenwärder Hof hatte keinen Hotelbetrieb und auch der Saal war nicht täglich in Betrieb. Es hätte also einen merklichen Zuwachs an Verkehr in einem sehr eng bebauten Wohngebiet gegeben.

Mein ursprünglicher Vorschlag für ein Hotel auf Finkenwerder bezog sich auf den Sportplatz am Finksweg und Focksweg, der ja ohnehin nicht benutzt werden darf. Obwohl ein fertiges Modell bei der Baubehörde steht, ist daraus leider nichts geworden. Deswegen habe ich auf den Finkenwärder Hof zurückgegriffen.

F: Daraus ist nun auch nichts geworden. Sind Ihre Hotelpläne nun endgültig begraben?

A: Auf Finkenwerder bezogen würde ich aus heutiger Sicht sagen: Ja. Im übrigen bin ich nach wie vor maßgeblich am 540-Betten-Hotel »Bella Playa« in Malgrat de Mar in Spanien beteiligt.

F: Haben Sie nach dem Scheitern der Hotelpläne auch daran gedacht, das Gelände des Finkenwärder Hofes wieder zu verkaufen?

A: Nein — ich habe Grundstücke bisher nie verkauft, sondern im Gegenteil bei passender Gelegenheit dazugekauft. Das soll sich nach Möglichkeit auch nicht ändern.

F: Sie haben sich also in letzter Minute gegen den Bau eines Hotelrestaurants am Auedeich entschieden. blieb stattdessen nur der Bau von Sozialwohnungen?

A: Der Bau von Wohnungen bot sich ersatzweise an. Es handelt sich aber absolut nicht um Sozialwohnungen, sondern um einen höherwertigen »Vertragswohnungsbau«.

F: Was ist das?

A: Es gibt drei Arten von Wohnungsbau. Der frei finanzierte Wohnungsbau, der Vertragswohnungsbau und der Soziale Wohnungsbau.

Der Vertragswohnungsbau ist eine Form, bei der der Vermieter völlig auf sich gestellt mit seiner Bank zusammen die Finanzierung macht. Bei den Mieten wird er aber 12 Jahre lang von der Wohnungsbaukreditanstalt unterstützt. Die Mieter müssen bestimmte einkommensmäßige Voraussetzungen erfüllen, wobei bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden dürfen. Die Einkommensprüfung obliegt dem Bezirksamt.

F: Ansonsten können Sie ihre Mieter frei auswählen?

A: Ja. — Auch das wäre beim Sozialen Wohnungsbau anders.

F: Wieviele Wohnungen entstehen anstelle des alten Finkenwärder Hofes?

A: Im ersten Bauabschnitt haben wir 39 Wohnungen zum 1. Dezember 1991 vermietet. Weitere 21 werden noch gebaut und sollen Ende dieses Jahres fertiggestellt sein.

F: Durch Ihre Bauten, Herr Meier, erhält die Altstadt von Finkenwerder einen neuen Akzent. Alte und neue Bauvorstellungen werden miteinander verbunden. Ist es ein Kompromiß zwischen Milieuschutz und neuester Bautechnik — zwischen Komfort und Bezahlbarkeit?

A: Ich meine, daß die Architekten Manfred Augustin und Partner ein besonders wertvolles Gebäude gestaltet haben, mit einer Architektur und in einer Gesamtkonzeption, die ihresgleichen in Finkenwerder sucht. Mit den beiden Bauten, die in diesem Jahr noch fertiggestellt werden, wird die Wohnanlage »Finkenwärder Hof« ein Beispiel sein für modernen Wohnungsbau, der behutsam in eine historische Umgebung eingefügt wurde.

F: Welche Kosten werden im Endeffekt entstanden sein?

A: Ich rechne mit Gesamtkosten von 16 Millionen DM.

F: Und dann ist Schluß?

A: Nein, absolut nein! — Ein Teil des Finkenwärder Hofes, Auedeich 59, ist stehen geblieben. Es war sehr schwierig, hiervon Unterlagen zu bekommen. Über die Bauabteilung im Ortsamt Finkenwerder habe ich schließlich Einblick nehmen können in Zeichnungen und Unterlagen aus dem Jahre 1931. Damals ist das Haus

zuletzt umgebaut worden. Ich lasse jetzt die Bausubstanz untersuchen und ein Gutachten anfertigen mit Vorschlägen zur Bauerhaltung und den damit verbundenen Kosten.

F: Worauf zielt das ab?

A: Ich mache mir Gedanken über die Verwendung des Gebäudes. Sicherlich gibt es mehrere interessante Möglichkeiten. Sie reichen von der Herrichtung und Nutzung als Wohnhaus bis hin zu einer Stiftung zum Nutzen der Allgemeinheit.

sönlich würde es sehr begrüßen, wenn der als besonders schutzwürdig geltende Teil des Auedeiches als Fußgängerzone deklariert werden würde. Aber das Problem der parkenden PKWs wird man vorher lösen müssen.

Für diesen Teil des Auedeiches könnte ich mir eine nach historischen Vorbildern gestaltete, individuelle Pflasterung vorstellen. Unterschiedlich vor den einzelnen Häusern, auch mit Grünbepflanzungen, ansonsten einheitlich.



Auedeich 59, bald eine Stiftung zum Nutzen der Allgemeinheit?

F: Was würden Sie am liebsten tun? — Es ist Ihr Haus, Herr Meier.

A: Es sind noch eine Menge Vorarbeiten zu leisten — die gründliche Untersuchung der verschiedenen technischen Bauerhaltungsmöglichkeiten habe ich schon erwähnt — bis man sagen kann, wofür es geeignet ist und wie es sich finanzieren läßt. Danach muß entschieden werden, wie es sich nutzen läßt. Im Moment möchte ich mich noch nicht festlegen. Dafür wäre es zu früh. Und es wird auch noch eine gewisse Zeit dauern.

F: Dauern wird es auch noch mit dem Umfeld. Kürzlich ist eine Erhaltungssatzung für die Altstadt Finkenwerders erwirkt worden. Um dem Verfall der vielen kleinen und teilweise sehr alten Gebäude aufzuhalten — wobei unsachgemäße vermeintliche Modernisierung ebenso zerstörerisch wirken kann — wird mehr nötig sein als gute Ratschläge von Fachleuten. Und auch im öffentlichen Bereich sind Maßnahmen dringend erforderlich. Man denkt daran, eine Fußgängerzone zu schaffen. Was meinen Sie dazu?

A: Die Finkenwerder Altstadt zu erhalten, wird eine sehr kostspielige Angelegenheit werden. Dazu wird jeder Eigentümer seinen Beitrag leisten müssen. Ich per-

Das kann allerdings nicht von den Grundeigentümern ganz allein getragen werden.

F: Das ist auch ein öffentliches Anliegen —

A: Und ein kulturelles Anliegen! Denken Sie an die Ausstrahlung der Häuserzeile in Oevelgönne, denken Sie an die Altstadt von Buxtehude, denken Sie an Stade. Es gilt, auf Finkenwerder auch ein Stück Hamburgische Geschichte zu dokumentieren.

F: Herr Meier — eine Frage zum Abschluß! Wo sind Ihre Busse geblieben?

A: Ich habe nur meinen technischen Betrieb verkauft. Das Reiseveranstaltungsprogramm und das Reisebüro führt meine Tochter in vollem Umfang und in eigener Firma fort.

Für den technischen Betrieb hatte ich keinen geeigneten Nachfolger. Stattdessen bot sich eine günstige Gelegenheit zum Verkauf. Die habe ich Anfang 1991 genutzt und widme mich jetzt der Wohnungswirtschaft. Wohnungen werden benötigt, und nebenbei kann ich einen — wie ich finde — positiven Beitrag zur Entwicklung Finkenwerders leisten.

F: Über wieviele Wohnungen verfügen Sie insgesamt?

A: Z. Zt. 158 Wohnungen.

Schluß: Herr Meier, vielen Dank für Ihre Antworten. BERND BRAUER

WALTER STEHR

**Feste und flüssige Brennstoffe
Propangas · Containerservice**

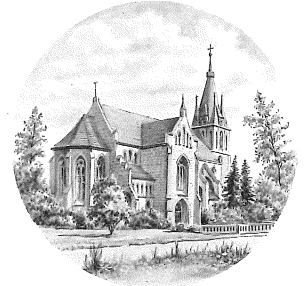
Lager: Doggerbankweg 19
2103 Hamburg 95
Telefon 040/7 42 64 55

Priv.: Norderkirchenweg 19
2103 Hamburg 95
Telefon 040/7 42 53 61

Finkenwerder Heimatteller



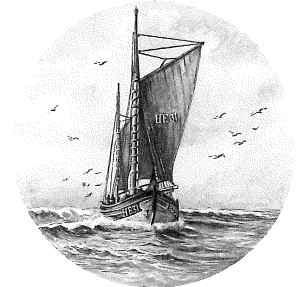
1. Motiv — Alte Aue mit Wasserturm



4. Motiv — St. Nikolai-Kirche



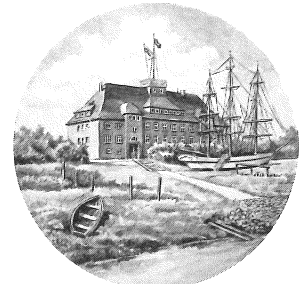
2. Motiv — Bauernhaus am Deich



5. Motiv — Ewer auf hoher See



3. Motiv — Mühle an der Alten Aue



6. Motiv — Deutsche Seemannsschule

im Geschenkkarton

DM 49,80

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser

Steendiek 33 · 2103 Hamburg 95 · Tel. 742 81 66

Die Heimatvereinigung Finkenwerder e.V. in eigener Sache

In diesen Tagen, da wir des 100. Geburtstages von Adolf Albershardt, eines Mitbegründers unserer Vereinigung, gedenken, ist es wohl auch angebracht, über Sinn und Zweck des Vereins nachzudenken.

Sicher haben sich die Aufgaben, die sich die Gründer im Jahre 1922 gestellt hatten, etwas verändert. Vieles, worum sich der »Wirtschafts- und Verkehrsverein« — wie die Vereinigung bis zum Ende des 2. Weltkrieges hieß — früher kümmerte, wird heute durch das Ortsamt, den Ortsausschuß, also durch die Verwaltung und die politischen Parteien mit ihren entsprechenden Gremien organisiert und erledigt. Dennoch darf nicht übersehen werden, daß die Heimatvereinigung immer noch als Sprachrohr der Bevölkerung für kommunale Belange gegenüber dem Ortsamt und den verschiedenen Ausschüssen einen wichtigen Faktor auf der Elbinsel darstellt.

Fragen oder Vorschläge, Sorgen und Wünsche, die in unseren Versammlungen laut werden, werden selbstverständlich an geeigneter Stelle vorgetragen und manche Anregung, die von der Heimatvereinigung kam, wurde im Ortsamt mit Interesse aufgenommen und diskutiert.

Auch auf kulturellem Gebiet ist die Tätigkeit der Vereinigung nicht mehr wegzudenken, wenn man sich u. a. der plattdeutschen Lesungen, die viel Zuspruch fanden, erinnert und sich die Wahrung und Öffnung des Kinahauses für die Lebenden und Nachfolgenden vor Augen hält.

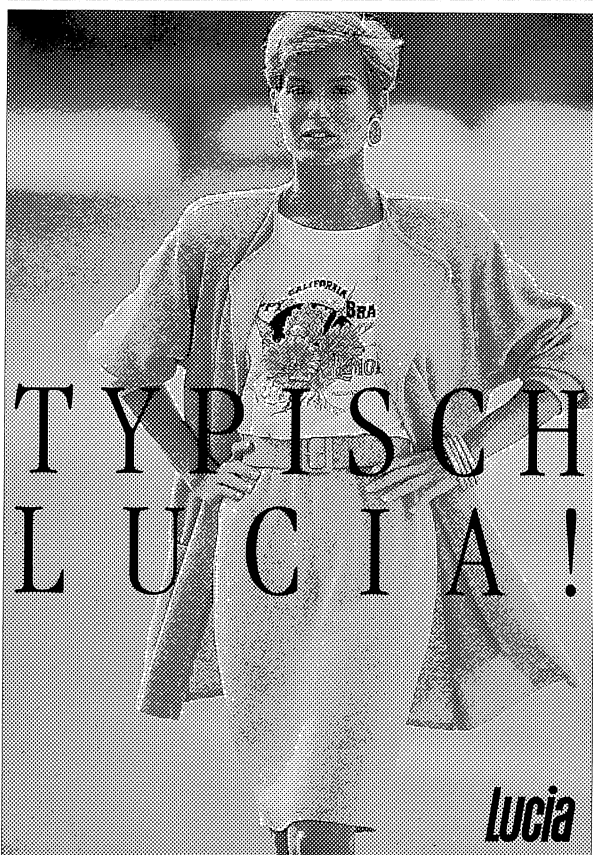


KINAU-HAUS am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00-18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

In abschließender Betrachtung darf man schon sagen, daß die vor 70 Jahren gegründete Einrichtung nicht überflüssig geworden ist, sondern immer noch am Geschehen in Finkenwerder ihren positiven Anteil hat. So sollte es auch bleiben. Ausschlaggebend sind aber nach wie vor die Menschen, die dem Verein Leben geben und dazu sind alle Bewohnerinnen und Bewohner unserer Elbinsel eingeladen.

G.H.



Jacke: LINETTE Bluse: LALE Rock: LEONE

Regina Wegener

Lucia-Moden Inh. Gunda Fick
Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder
HH 95 Finkenwerder · Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82

Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG

ist als Wohnungsbaugenossenschaft

Partner für Bürger und Staat

Focksweg 5, 2103 Hamburg 95, Telefon 742 70 31

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

Bei uns können Sie
auch nachts
tanken.

Wir haben rund um
die Uhr für Sie geöffnet.



ESSO Station Jürgen Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30



Wir bringen Ihren Wagen
durch die Tüv-Prüfung.
Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns
ohne lange Wartezeiten.

Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

CITIZEN · LORUS · CASIO



PLAYBOY · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

*Unsere
Spezialität*

Reparaturen antiker Uhren
– Goldankauf –

Steendiek 9 · 2103 HH 95 · ☎ 742 65 40



Gustav Wülffen

Kiek mol – Weeß noch!

Nachlese zur Foto- und Gemäldeausstellung in Finkenwerder



Altenwerder gibt es nicht mehr, deshalb haben wir, das sind die Kunstmaler aus Altenwerder und Finkenwerder sowie ich mit meiner Fotosammlung von Altenwerder, die Einladung des Kulturkreises durch Hinrich Stroh in seiner Galerie ausstellen zu dürfen dankend angenommen. Eine ganze Anzahl von Altenwerder Bürgern hatten schon vor der totalen Aussiedlung Alten-

werders in Finkenwerder eine Bleibe gefunden. Für das zusammenhängende Gebiet in Finkenwerder, wo die Altenwerder wieder angesiedelt wurden, fand man aus jahrhundertealter Tradition natürlich gleich eine besondere Bezeichnung. Bei der Eröffnung der Ausstellung, durch den Finkenwerder Ortsamtsleiter, wurde diese Bezeichnung wie in einem Quiz umschrieben. Und wenn

man dazu die durch ihre Sparsamkeit weltberühmten Schotten heranzieht, so kommt es doch darauf an, wie man es sagt. Denn Neid oder Abgunst sind keine besonders guten Eigenschaften.

Das nun die Fotoausstellung zum Hauptanziehungspunkt wurde, war nicht voraus zu sehen. Aber auch beim Betrachten der Gemälde hörte man von den Besuchern zu diesem oder jenem Bild sehr oft den Ausspruch: »Wat, de moolt ok« oder »dat hett de moolt«. Man stellte kritisch Vergleiche, war aber immer von der Schönheit der Motive begeistert. Bei meiner Anwesenheit während der Ausstellung war es immer wieder interessant, wenn Besucher zu diesem oder jenem Foto Fragen hatten, die ich durch weitere Bilder, die wegen der begrenzten Ausstellungsfläche in den Alben verblieben waren, ergänzen konnte. Für manchen Besucher fand hier eine Art Heimattreffen statt, denn man hörte oft ein: »hallo wie geht«. Daß sich ehemalige Altenwerder Geschäftsleute zu einer Kaffee- und Kuchenspende bereit fanden, die wir, wiederum gegen eine Spende verabreicht haben, muß hier dankend erwähnt werden. Von der übertriebenen Sparsamkeit, wie sie den Altenwerdern nachgesagt wird, war bei den Losverkäufen nichts zu spüren, zumal bekannt war, daß der Überschuß hieraus den Bewohnern des Bodemann-Heimes in Finkenwerder in Form eines Grünkohllessens zugute kommen sollte.

Abschließend kann mit Fug und Recht gesagt werden, daß diese Ausstellung eine Bereicherung des Finkenwerder Kulturlebens gewesen ist.

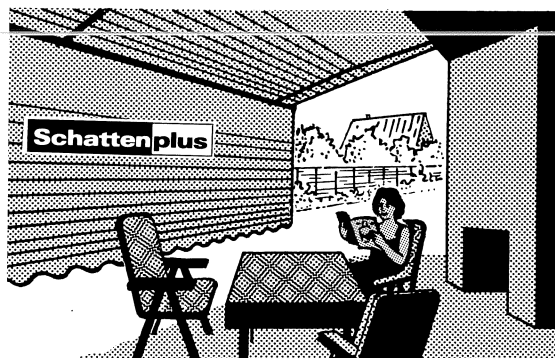
GUSTAV WÜLFKEN

»Echter Stroh« ging nach Helgoland

Am Ende der Foto- und Gemälde-Ausstellung mit Altenwerder und Finkenwerder Künstlern in der »Galerie Stroh« zog die neunjährige Julia Igelmann die Los-Nummer 78 und damit den glücklichen Gewinner des von dem Marinemaler Hinrich Stroh für die Tombola gestifteten Gemäldes »Ewer HF. 192 in der Elbmündung«. Der Gewinner war der Polizei-Stationsleiter von Helgoland, Walter Knauß.

Rechts: Glückliche und zufriedene Gesichter konnte man beim Grünkohllessen am 17. Dezember 1991 in der Gaststätte »Tante Anna« von den Bewohnern des Bodemann-Heimes sehen. Im Hintergrund von links: Gustav Wülffen (der auch noch Gedichte vortrug), Dieter Sebastian, Leiter des Bodemann-Heimes und Gastgeber Hinrich Stroh.





So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr

Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!

Wir beraten Sie gern.

Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme. Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.



uhrbrock
Raumausstattung

Seit über 50 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus

HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 2104 Hamburg 92

Telefon (0 40) 7 01 60 81

Telefax (0 40) 7 01 32 42

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Jetzt auch Ostfrieslandstraße 3

vormals Fa. Scheuermann

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 — Tel. 742 64 38

EKZ-Marmstorf · Ernst-Bergeest-Weg/Neuwiedenthaler Str. 139 · Tel. 7 96 58 93



Neu Wulmstorf Bestattungsinstitut GmbH

H. J. Lüdders

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Überführungen im In- u. Ausland
Eriedigung sämtlicher Formalitäten
Ausstellungsräume

7 00 04 06

7 00 51 32

Tag und Nacht

Unverbindliche Information

Neu Wulmstorf · Bahnhofstraße 73

Veranstaltungskalender 1992/1993

14. April 1992 Chorabend Musikhalle — Großer Saal
Der Kanemaki-Chor sowie der Berliner Männerchor — »Carl Maria von Weber« — Veranstalter ist das Deutsche Rote Kreuz.

18. April 1992 Osterfeuer am Süderdeich mit Schwoof bei Schwartau

8. Mai 1992 Große Musikveranstaltung
in der Aula der Norderschule mit Gästen aus Helgoland und Westerland, der Liedertafel Harmonie und der Finkwarder Speeldeel.

8.-22. Mai 1992 Bilderausstellung
in der »Galerie Stroh«: »Helgoland gestern und heute«.

16. Mai 1992 10 Jahre Haus der Jugend

28. Mai 1992 Passionsmusik in der »St.-Nikolai-Kirche« Finkenwerder

30. Mai 1992 65 Jahre »SC Finkenwerder«

12.-15. Juni 1992 Besuch der Bundesmarine in Finkenwerder.
Es werden die Minenjagdboote »Wetzlar« und »Koblenz« nach Finkenwerder kommen. Liegeplatz dieser Schiffe wird der Kutterhafen sein. In dieser Zeit wird ein Teil der Betreuung dieser Gäste in den Händen des Kulturkreises liegen. Es wird für diesen Zeitpunkt ein kleines Programm mit einer Fotoausstellung »Fotokunst und das Motiv Finkenwerder« und weiteren kleinen Veranstaltungen vorbereitet.

26.-29. Juni 1992 Karkmeß
Auch in diesem Jahr findet auf dem Festplatz am Norderkirchenweg wieder die »Finkwarder Karkmeß« statt.

15. August 1992 25 Jahre »4. Herren« des TUS Finkenwerder.
Ein Pokal-Turnier auf dem Sportplatz »Uhlenhoffweg« mit einem Tanzzelt und einem Fußballspiel der Prominenten unserer Elbinsel. Die Fußballmannschaften des TUS spielen um den »Peter-Külper-Pokal«.

25. Oktober 1992 Singen der Finkenwerder Chöre zum Erntedankfest in der »St.-Nikolai-Kirche« Finkenwerder.

22. November 1992 Weihnachtsmarkt in der Westerschule
Schon seit Jahren sehr gut besucht und bei jung und alt beliebt.

29. November 1992 Dankzring
Eine Weihnachtsveranstaltung in der Aula der Norderschule.

6. Dezember 1992 Adventskonzert in der
Aula der Norderschule mit dem »Finkenwerder Akkordeonorchester«.

12. und 13. Dezember 1992 Weihnachtsmarkt an der Süderelbe

12. und 13. 12. 1992 Finkwarder Speeldeel »Advent an de Küst« im CCH

20. Dezember 1992 Weihnachtsmärchen TUS Finkenwerder

Für 1992 in Vorbereitung: Termine werden noch bekanntgegeben.
Eine Ausstellung: »Künstler der Elbstädte«, ein Klavierkonzert und ein Chorabend mit dem Kinderchor »Alsterspatzen«.

16. Januar 1993 Saisonstart des Kulturkreises
mit einer Theateraufführung in der Aula der Norderschule.

13. März 1993 100 Jahre TUS Finkenwerder
mit einer Festveranstaltung in der Aula der Norderschule.

24. April 1993 Tag der Belegschaft bei der Deutschen Airbus GmbH

11.-20. Juni 1993 100 Jahre TUS/Sportwoche

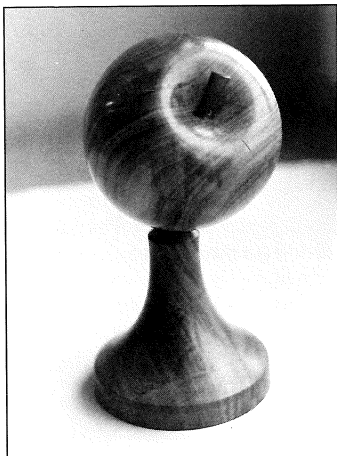
25. und 28. August 1993 100 Jahre »Freiwillige Feuerwehr«

Auszeichnung für Johannes Simonsen

Was den Buxtehudern Igel und Bulle, den Harburgern und Süderelbebewohnern ihr Taler, das ist den Finkenwerdern künftig ihr Apfel.

So kommentierte die Presse die erste Verleihung des

»Finkenwerder Apfels«
an Johannes Simonsen.



Der Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron hat den »Finkenwerder Apfel« aus Holz gestaltet.

Mit der Überreichung des »Finkenwerder Apfel« ehrt der Kulturkreis Finkenwerder e. V. Personen, die sich in besonderer Weise um die Förderung des Kulturlebens auf der Elbinsel Finkenwerder verdient gemacht haben. Der Apfel mit seiner vielfältigen Symbolik wurde vom Kulturkreis als Auszeichnung ausgewählt, weil er als Hauptprodukt der Landwirtschaft auf Finkenwerder in seiner Bedeutung ebenso hervorzuheben ist, wie die Scholle für die traditionsreiche Fischerei. Der Obstanbau hat das Leben und die Menschen auf Finkenwerder über viele Jahrzehnte in gleicher Weise geprägt wie Fischerei und Seeschifffahrt oder wie in der modernen Zeit die Werft- und Flugzeugindustrie mit den dazugehörigen handwerklichen Zulieferbetrieben. Mit der Wahl des Apfels als Auszeichnung will der Kulturkreis auch darauf hinweisen, daß die Zukunft der Elbinsel Finkenwerder und ihr eigenständiges kulturelles Leben von der Bewahrung der Natur und Umwelt abhängen.

65 JAHRE SPORT-CLUB FINKENWERDER

Der Sport-Club Finkenwerder feiert Jubiläum

1992 ist ein Jahr zum Feiern für den SC Finkenwerder. 65 Jahre besteht der Verein nunmehr und bietet ein zeitgemäßes Sportprogramm an. Rund 350 Sportlerinnen und Sportler finden hier Wettkampf- und Freizeitsport in den Sparten: Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Volleyball, Badminton, Seniorensport und Hausfrauen-Gymnastik.

Anfang Januar 1992 wurde auf der Jahreshauptversammlung mit Werner Hallmen ein neuer 1. Vorsitzender gewählt. Zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden und Förderer Kurt Deckers, sowie mit der bewährten Kassiererin Heidi Six und dem 2. Vorsitzenden Olaf Schmidt, will er den Verein so erfolgreich weiterführen, wie der SCF sich in den letzten zwei Jahren dargestellt hat.

Im Fußball bahnt sich sogar eine Spielgemeinschaft zwischen dem SC Finkenwerder und dem TuS Finkenwerder an. Auch dies ein Zeichen des geänderten Bildes: nicht Konkurrenz, sondern Gemeinsamkeit prägen das Bild der Finkenwerder Vereine.

Aber die jüngste Vergangenheit brachte auch Unerfreuliches für den Verein. Das Vereinsheim am Finkenwerder Landscheideweg 60 wurde durch einen Brand schwer verwüstet. Viele Stunden

ehrenamtlicher Arbeit wurden hier in einer Nacht zunichte gemacht. Hier gilt es wieder, die Ärmel hochzukrempeln und den Blick in die Zukunft zu richten. Daß es sich lohnen wird, zeigen die vielen Spenden, die für den Neuaufbau eingegangen sind. Das Ziel des Vereins, für jede Altersgruppe eine Möglichkeit anzubieten, aktiv Sport zu betreiben, wird auch weiterhin verfolgt werden; auch und gerade, weil in der heutigen Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen der Sport eine immer mehr rückläufige Bedeutung hat. Die Auswirkungen »schlechter« Freizeitgestaltung erleben wir alle leider nur zu oft auf unseren Straßen. Erfolgserlebnisse und Perspektiven bietet der Sport im Sport-Club Finkenwerder.

Die Jubiläumsfeier wird in angemessenem Rahmen, am 30. Mai 1992, in Schwartau's Gasthof stattfinden. HEINER TODE – VORSTAND –



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschuttlabor
Stresemannstraße 313 a
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91 / 92 / 93
Fax (040) 850 70 13

WIR
UNTERSUCHEN:

**WASSER
ABWASSER**

(z. B. Kleinkläranlagen nach
FHH-Einleitbedingungen)

**BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-
WAREN**

Wü snackt ok platt!

MACH DEINEN WEG

**GROSSES SOMMER-
GEWINNSPIEL**
der genossenschaftlichen Banken.
Raus aus dem Alltag. Erleben,
wovon andere nur träumen.
**Zu gewinnen: 3 tolle Surf-Reisen
nach Hawaii für je 2 Personen.**
Und 96 weitere heiße Preise.



**Volksbank Hamburg
Ost-West**

Hauptstelle Altona: Max-Brauer-Allee 42 · 2000 Hamburg 50 · Tel. (040) 3 81 02-0
Zweigstellen: Holstenstraße 103 · Ottenser Hauptstraße 45 · Stresemannstraße 390
Luruper Chaussee 11 · Blankeneser Bahnhofplatz 21 · Norddeich 88 · Schenefelder Landstraße 183 · Luruper Hauptstraße 140 · Georg-Bonne-Straße 120
Liebermannstraße 44 a · Waitzstraße 14 · Wedeler Landstraße 12 · Lornsenstraße 90
Zweigniederlassung: Bahnhofstraße 13 · 2000 Wedel

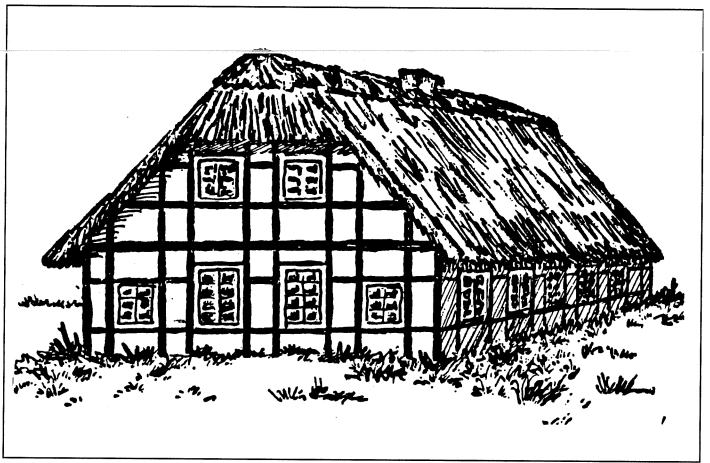
Finkenwerder Begegnungen im Juni 1798

Auszug aus einem alten Reisebericht · 5. Teil

In den bisherigen Folgen berichtete Anton Hansemann von Begrüßungen früherer Bekannter, von der großen Deicherneuerung und von Ausflügen zur Aue und nach Altenwerder. Heute erwähnt er u. a. den Landvogt Butendeich, den »Keupschen Hof« sowie seine Abreise nach Elstorf.

»Nachmittags war ich zum Kaffee bei dem Fischer MARTEN KÜLPER und seiner Frau METTA eingeladen, bei denen ich mich recht gerne aufhielt. Sie haben 2 Söhne und 4 Töchter, die gerade in der Schule waren. Ihre Mutter, die Madam BUTENDEICH, hatte ich schon bei einer Kindtaufe im Pfarrhaus zu sehen bekommen, allerdings nicht ihren Gemahl, den »Regenten« (JOHANN BUTENDEICH, Landvogt auf der Hbg.-Seite 1785, 1798: FINDER 41, HÜBBE 134). Frau LÜDDERS war dort nicht anwesend. Als bestellte Köchin traf sie im Haus des verstorbenen PAUL DIERKS (s. 2. Teil) die Vorbereitungen zur morgigen Hochzeit von REBECCA SCHWARTAU mit DIETRICH DETELS (s. 1. Teil). Danach ging ich zu JOHANN KÖPCKEN, (Köpcke-Hof, Steendiek, neben »Oole Wach« siehe 3. Teil), dann weiter am Deich entlang, um den Hausmann HINNICH MEYER auf der Hbg.-Seite zu besuchen. Anschließend ritt ich weiter zur »Hbg. Schule« und machte dem Schulmeister ARNOLD HINSCH und seiner Frau meine Aufwartung. Sie berichtete mir, daß ihr Kanarienvogel immer noch »seine Krankheit« hätte.«

Es ist die 1660 gegründete Westerschule, deren derzeitiges Fachwerkhaus 1777 gebaut worden war.



Das 1777 erbaute Fachwerkhaus der Westerschule, eine Zeichnung um 1840, aus: Barop, 325 Jahre Finkenwerder Westerschule, 1985.

»Hier traf ich den 9jährigen PETER RABELER, (*8. 12. 1788), ein kluger Junge, der gut lesen und schreiben kann. PETER erkundigte sich nach meinem Bruder DAVID (David Hansemann, später preuß. Finanzminister, s. Köss. I). An der Landscheide besuchte ich die »BECKERSCHE« (s. 2. Teil). Sie berichtete mir von ihrem Besuch in Hbg., bei welchem sie unsere ehemalige »Köksche« MARGARETA SITAS getroffen habe. Diese ist bekanntlich ihrem Mann CLEMENS FRIEDRICHSON davongelaufen, er hat sich deshalb einen »Scheidebrief« geben lassen. Jetzt dient sie in Altona



Bei Hinrich Fahje kehrte Anton ein (Auedich 44, erbaut 1756 siehe 4. Teil. Albershardt, Insel Seite 97).

und kleidet sich so prächtig wie eine vornehme Dame. Als die »BECKERIN« ihr sagte, daß ich hier sei, war sie sehr betrübt und hatte den Wunsch geäußert, mich wiederzusehen. An der Landscheide traf ich PAUL VON RIEGEN, der neben HARM SCHULTE Kirchenjurat für die Hbg.-Seite ist. Für die Lüneburger Seite sind es PAUL FELDMANN und HINRICH HEINRICH (Bodemann S. 160: »Altarist« Hinrich Heinrich). Mit PAUL ging ich über den Hbg. Westerdeich zum Neß, um seine Frau zu begrüßen. Er begleitete mich

ein Stück zurück bis zum Lüneburger Westerdeich, von dort ging ich alleine weiter, um mich auf dem PAUL SCHWARTAU-SCHEN HOF zu verabschieden (s. 1. Teil).

Auf dem Heimweg zur Kirche besuchte ich zum Abschied den Korbmacher GEHRD RUST sowie WITTORF.

Am Donnerstag den 21. Juni stand ich schon sehr früh auf, es war noch schummerig. Ich frühstückte mit der Frau Pastorin und Demoiselle Minna. Im DIERKS HAUSE nahm ich noch schnell Abschied von Frau LÜDDERS und marschierte in 1/4 Stunde zur Fähre (zuletzt Rüter). Der Fährmann GERD KÖPCKE (s. 1. Teil) lag noch im Bett. Da sein Knecht bereits vor 1/2 Stunde hinüber gefahren war, fehlte mir leider die nötige Zeit, mich noch von HINRICH ROLF, dem Pächter des Pfarrlandes, zu verabschieden. Am Stack wartete ich »im Nassen« noch eine geschlagene 3/4 Stunde bis HANS JOCHEN PETERS (s. 1. Teil) endlich, langsam gegen die Tide anrudelnd, erschien. Er entschuldigte sich damit, daß man ihn drüben versetzt hätte. Endlich am anderen Ufer angekommen, machte ich den Weg bis ins Elstorf-Pfarrhaus in einer Stunde, 27 Minuten« (offensichtlich besaß Anton ebenfalls eine Taschenuhr).

In den folgenden Tagen hielt sich Anton bei der Pastorenfamilie Peters auf, den späteren Schwiegereltern seiner Schwester Charlotte. Er reiste anschließend über Harburg mit dem Postewer, »der viele Weiber und mit einer erschrecklichen Menge Bickbeeren beladen war«, zum Baumhaus,

dann weiter mit der Postkutsche nach Lauenburg, wo sein Reisebericht am 8. Juli 1798 endet.

Anton heiratete später seine »Luise«, deren Familienname ich nicht in Erfahrung bringen konnte. Er erwarb den Rang



David in jüngeren Jahren, gez.: P. Bürde, (Zeitschr. des Aachener Gesch.-Vereins Bd. 70, S. 200).

eines Kabinetts-Sekretärs des Fürsten »Isenburg zu Malhorst/Wied«, in dessen Residenz sie ihr Zuhause hatten. Im Jahre 1818 wurde der inzwischen 40jährige grundlos entlassen. Anton konnte sich lange Zeit nicht wieder fangen. Seinem Bruder David ist es zu verdanken, daß Anton den Lebensmut zurückfand. Über sein späteres Leben konnte, trotz intensiver Nachforschung, selbst in den Beständen des Hansemann-Archivs der Stadt Aachen, nichts in Erfahrung gebracht werden.

Schluß RUDOLF MEIER



Wappen der Familie Hansemann

Butendeich, Johann	*	1739	†	16. 4. 1812	∞	13. 5. 1760	Caecilia Focken	*	5. 12. 1736	†	25. 10. 1818
Köpcken, Johann	*	etwa Okt. 1744	†	15. 8. 1824	∞	2. 7. 1774	Christiana Redern	*	17. 5. 1742	†	29. 6. 1812
Külper, Martin	*	18. 12. 1754	†	23. 3. 1837	∞	16. 10. 1783	Metta Butendeich	*	30. 1. 1760	†	22. 1. 1837
Meyer, Hinrich	*	7. 12. 1755	†	16. 3. 1811	∞	4. 7. 1786	Anna Barghusen	*	?	†	?
Riegen von, Paul	*	8. 7. 1753	†	8. 12. 1833	∞	10. 10. 1782	Adelheit Fink	*	23. 3. 1747	†	13. 4. 1811
Rust, Gehrd	*	15. 9. 1754	†	9. 12. 1816	∞	28. 11. 1780	Anna Loosen	*	6. 12. 1759	†	2. 10. 1811



Luzemann GmbH

MEISTERBETRIEB

der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg



742 99 99

742 72 79

Glas- und Gebäudereinigung Wir suchen laufend Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 2103 Hamburg 95

»Hochdeutsch« is doch eene verdammt swore Sprok!

Ik will hüt mol ne lütte »Story« von uns Oma Tille upschreiben, de negentig Johr old worden is und ümmer so bannig scheun votilln kunn.

Oma Tille und Opa Hinnik wohn mit jümmer Kinner, Jan, Hanna und Peter johrelang bi Tille Kreuger und Jacob Fock an Cöllns- weg. Wür ne feine Sok, denn Opa Hinnik wür Stürmann bi Jacob Fock de as Fischdamper-Koptein no See fohrn de, und wenn de Manns dann upkeumen, bruk nur een Gropen för all' datt Fischer- tüch heet mokt to warn. Dat wür ne ganz feine Tiet, wenn de Frons- lüd sick ok af und to mol bi de Bux hat hebbt, hebbt se sick doch üm- mer wedder vodrogen. Nu wörn de Kinner ober immer grötter und Dochder Hanna keem in't heirats- fähige Üller. Dor meen Tille Kreu- ger dann, noch eene Generatschon wür woll meist'n beten to veel in't Hus. Dat hebbt uns Oma und Opa inseh'n und weil grod de ierste »Baugenossenschaft« in Finkwar- der gründ worden ist, sünd se dor Mitglied worden.

1927 sünd se non Finksweg 2 trocken, dor wo jetzt de »Allianz« ist, wür tomols de Sporkass und düsse Sporkass har ook een Hus- meister-Ehepoor, de nur hoch- dütsch snacken deen. Uns Oma Tille much nich nur giern snak- ken, een ganz lütt beeten neschie- rig wür se ok. Eenes Morgens, as se grod in'n Killer wür, um Koh- len rupptohlen, begegen ehr de Husmeistersfroo in'n Killergang, de een ganz beuses Gesicht mo- ken de. Oma Tille müß jo nun ganz genau weten, worüm de Froo so kieken deit. Na, Frau Hil- lebrand, Sie machen ja so ein grä- siges Gesicht, se se up er bestes Hochdütsch. Ja, Frau Külper, ich bin auch ganz böse, denn meine Mutter will mir heute nachmittag die beiden Boxer bringen, wor- über ich mich gar nicht freue, denn die säbern immer so.

No dütt Gespräch suß Oma Tille in een Satz de Tripp rup, um ehr Dochder Hanna dat Nehste to votilln. Junge, Hanna hest du weten,

datt Frau Hillebrand twe Brüer hett, de nich ganz öllig sünd? Hanna hett datt nich weten. Nu wür de Bühne klor mokt, datt wür eene lütte Hultstuf, de ünnert Finster no de Benittstroot hin stün, up de nomeddays 2 Korf- steuls ruppstilt würn, dormit man de Lüd, de von'n Damper kemm oder no'n Damper güngen, scheun beobachten kunn. De Be- nittstroot wür tomols eene »ver- kehrsreiche Straße« mit all de Footgängers.

De Beiden hebbt denn ganzen nomeddag dor seten, ober de Froo mit de beiden Brüer is nich komen. Bloß eene Froo mit twe Hunnen güng in't Treppenhuis.

Oma Tille kunn't obends nich mehr utholen und güng dol um notofrogen, ob de beiden Brüer nich kommen sünd. Total verbie- stert keek de Husmeistersfroo ehr an »Zwei Brüder???« Nein, nur die beiden Boxer und zeig dorbi up de Hunn.

Junge, Junge wür Oma Tille vo- grillt, rup no Hanna und ehr poor anne Backen haut. Kannst Du mi nich seggen, dat Boxer Hunn' sünd? Hanna hett ook nich wee- ten, denn keen Minsch in Fink- warder har tomols Boxer.

So wat is uns Oma Tille ober ni wedder possiert, denn nu hett se sich ümmer, wenn se nich weten hett, watt datt up Plattdütsch wür, ganz genau erkundigt.

L. WULF

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:

Kulturkreis Finkenwerder e. V.

Köhlfließ-Hauptdeich 2, 2103 Hamburg 95-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper,

Hinrich Stroh, Gerhard Hüller, Johannes Barop.

Fotos: A. Brockmann (1); J. Fritzier (7); W. Luther (1); M. Menges (1); Redaktion (3).

Anzeigen: Hinrich Stroh, Tel. 742 88 72 + 742 74 36

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.

Herstellung und Layout: Jürgen Fritzier

Litho: Repro- & Litho-Werkstatt, Meyer GmbH, Hamburg

Satz und Druck: Kröger Druck, 2000 Wedel b. Hamburg

Auflage: 6000 Exemplare

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere An- zeigen-Kunden sowie durch Unterstützung der: Deutsche Airbus GmbH; Hamburger Aluminiumwerke; Hamburger Stahlwerke GmbH. Dieses Mitteilungsblatt wird außerdem von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

Unsere Räume:

Kaminzimmer bis 40 Pers.

Wappenzimmer bis 80 Pers.

Kleiner Saal bis 140 Pers.

Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:

Familienfeiern

Ausstellungen

Betriebsfeste

Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontagssit- zung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresse, Waren-, Briefmarken- und Tieraussstellungen u. s. w.

1992

80 BETTEN HOTEL & MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.

Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL

Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 2104 Hamburg 92 (Hausbruch)

Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48



Kanalstack 9

2103 Hamburg 95

Telefon 040/742 70 11

Telefax 040/742 70 12

Öffnungszeiten: Mo-Fr

9 - 13 u. 14³⁰ - 18 Uhr,

Samstag 8 - 12 Uhr.

Elektro Meyer

Inhaber: G. Meyer

Neßdeich 130a
2103 Hamburg 95-Finkenwerder

☎ **742 64 50**

Wir
bieten mehr
als Elektro-
Installation!

Peter Borchers

■■■■■ **SANITÄRTECHNIK GMBH**

Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen

Brack 38a · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56



J. P. Simonsen KG

MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
2103 Hamburg 95
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thiemann's Weg 18
2150 Buxtehude
Telefon 04161/35 13



SIGRO GmbH

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
2103 Hamburg 95
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
2300 Kiel 17
Telefon 0431/36 25 35

*Auch Ihre KLEINEN
Probleme werden
bei uns GROSS
geschrieben!*

☎ (0 40) **7 42 90 20**

Telefax (0 40) **7 42 90 50**



NESSDEICH 34 · 2103 HAMBURG 95

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge



Paul Kröger
Malermeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 2103 Hamburg 95 · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Wolfgang Schönebeck

Klempner- und
Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
2103 Hamburg 95

Telefon: 040/742 76 70 + 040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89

Neues Großprojekt mit der Deutschen Airbus GmbH

High Tech – Finkenwerder ist dabei

Die deutsche Airbus GmbH in Finkenwerder will zusammen mit der französischen Aeropatia SA ein neues, technisch hoch entwickeltes Transportflugzeug bauen.

Zunächst sind vier Maschinen geplant; davon soll die erste im Sommer 1995 startklar sein, die nächsten werden dann in Einjahresabständen folgen. Die geplanten Transportflieger werden den sogenannten »Super Guppy« ersetzen, einen Großraumflieger, der Bauteile zu den einzelnen Fahrwerken befördert.

Um das Vorhaben zu realisieren, planen die beiden Partner, die Firma »Super Aircraft Transport International Company« (SATIC) zu gründen. Für ihren Sitz ist Toulouse vorgesehen. Beide Unternehmen sind zu je 50 % daran beteiligt.

Der neue Super Airbus Transporter (SAT) basiert auf dem Airbus 300-600 R. Er wird wesentlich schneller sein, als der »Super Guppy«. Zum Vergleich: Was der herkömmliche Großraumtransporter in 54 Stunden schaffte, wird der neue Airbus in nur 19 Stunden zuwege bringen.

Zunächst wird für den SAT der Rumpf aufgeschlitzt und hernach aufgestockt. Das Cockpit kommt, wie Fachleute es nennen, auf die

»Unterflur-Ebene«; darüber wölbt sich dann der Laderaum.

Den Preis für den neuen Millionen-Coup wollte man nicht nennen, da offizielle Zahlen noch nicht vorliegen. Einer Pressemitteilung zufolge ist jedoch eine Summe von 70 Millionen Dollar veranschlagt worden, die alleine das Grundmodell des neuen Fliegers verschlingen wird.

Der neue SAT verspricht nicht nur ökonomisch ein voller Erfolg zu werden, auch die Technik wird um einiges verfeinert. Der geplante Flieger soll in der Lage sein, in einer Höhe von bis zu 37 000 Fuß zu operieren. Da er einen Oberrumpfdurchmesser von 7,7 Metern haben soll, ist er sogar in der Lage, komplette Satelliten oder Versorgungsmodelle für das bemannte Raumfahrzeug Hermes zu transportieren; sogar Rumpfsektionen für die Boeing 747 wird er befördern können.

Den Vorsitz der Geschäftsführung für die geplante neue Firma wird der bisherige Leiter des Mannheimer Werkes der Messerschmitt-Bölkow-Blohm, Udo Dräger übernehmen.

Über die finanzielle Ausstattung der SATIC ist noch nicht entschieden worden.

MICHAEL KÜHL

Bau- und Möbel-Tischlerei Innenausbau

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon: 040/742 65 12

45 Jahre Reichsbund Ortsgruppe Finkenwerder

45 Jahre im Dienste einer Sache für das Gemeinwohl an Menschen,
die durch die Zeiten in Nöten kamen.

So fing es an. 1947 nach dem 2. Weltkrieg trafen sich Heimkehrer und Kriegerwitwen, um den bereits schon 1917 gegründeten Reichsbund (der nur in der Zeit der Naziherrschaft verboten war) beizutreten.

Die Gründungsversammlung wurde am 3. Juli 1947 im Gasthaus »Zum goldenen Anker«, Gastwirt Carl Heinrich am Finkenwerder Norderdeich abgehalten. Zu den Gründungsmitgliedern zählten u. a. die Kameradeninnen Meta Wettern, Anna Peters, Carl Nilson, Paul Kamlade und Werner Pierstorf. Es wurden dann Sprechstunden abgehalten. Ab 1949 wurden für die Kriegerwitwen Anträge gestellt, um die Not zu lindern. Die Flut der Anträge war so stark, daß Teilweise zu dritt von den Kameradeninnen gearbeitet werden mußte. Natürlich wurde sozial im Heimkehrer und Kriegsversehrtenbereich auch mitgearbeitet, wobei, wie es der Auftrag heute noch ist, die Behinderten, Hinterbliebenen und Rentner nicht zu kurz kommen sollten.

Es hat sich so eine Gemeinschaft gefunden, die nicht nur in der Arbeit vom Ausfüllen der Anträge ihre Aufgabe sah, sondern sich zur Betreuung von Mitgliedern einfand. Die Ortsgruppe hatte federführend unter Kamd. Martha Kuhn 1951 eine Theatergruppe auf die Beine gestellt, zu der Zeit noch im »Alten Landeshaus« am Finkenwerder Landscheideweg, Gastwirt Rudi Rusitzka.

Zum 10jährigen Bestehen erschien 1957 der damalige 1. Bundesvorsitzende Herr Senator Neumann bei der Ortsgruppe und sah sich bei der Gelegenheit ein Theaterspiel an.

Die Stärke des Reichsbundes hier in unserer Hansestadt Hamburg sah man in der zunehmenden Mitgliederzahl und somit auch die Erweiterung auf unterer Ebene.

Da wir ein freiheitlicher Rechtsstaat sind und wir Mitgestalten sollen, wurden von uns die Ausschüsse und das ist heute noch, Kameraden und Kameradinnen gesandt. Eine Rechtsvertretung und die dazu vorbereiteten Arbeiten werden noch heute von den Ortsgruppen und Kreisen durchgeführt, sei es bei den Ämtern oder Gerichten, wir helfen wo wir können.

1957 kamen die Flüchtlinge ins Lager Neßpriel Finkenwerder, hier halfen die Vorsitzenden Kamd. Martha Kuhn und Elli Meier beim erstellen der Fragebögen, zum Flüchtlingsausweis und Rentenanträgen sowie den Lastenausgleichsanträgen.

1962, die große Flut am 16./17. Februar müssen wir auch erwähnen, der damalige 1. Landesvorsitzende Edward Reimer, der 1. Kreisv. des Kreises 1. HH-Mitte Hermann Hußmann und die Ortsgruppe mit an der Spitze die Kamd. M. Kuhn kümmerten sich um Flutgeschädigte und haben somit Not lindern können. Seitens des Hamburger Senats hat man die Kameraden und Kameradinnen auch geehrt.

5 Jahre später zum 20jährigen Bestehen der Ortsgruppe, wies in einer Feierstunde der Kreisgeschäftsführer Kamd. Hans Mahlke darauf hin, wie vorbildlich der Vorstand unter Leitung der 1. Vors. Kamd. M. Kuhn für die Kriegs- und Zivilgeschädigten gearbeitet hat. Nicht nur das Erstellen der Anträge gehörte zu den Aufgaben, monatliche Versammlungen zu aktuellen Themen der Zeit waren auch gefragt.

Die 70er Jahre brachten für die Ortsgruppe außer normalen Angelegenheiten, wie z. B. Wechsel in den Vorständen oder die wichtige Betreuung nichts Herausragendes.

1987 wurden 40 Jahre Reichsbund O. G. Finkenwerder im »Gasthaus zur Erholung« (Peter Külper) herausgestellt. Alte Mitglieder wurden geehrt, durch den derzeitigen Landesgeschäftsführer Kamd. Peter Böttcher und, wie zur heutigen Zeit passend zu einer »Senioren Disko« getanzt.

Da der Reichsbund eine Organisation ist, die auf Bundesebene mitgestaltet, sehen wir für die Zeit bemessen, das Krankenkassenreformgesetz nicht als Erfolg an. Es fehlt auch die Pflegeversicherung und zu dem Rentenreformgesetz müssen wir die Auswirkungen abwarten.

Dieses alles wollen wir zu unserem 45jährigen Bestehen mit einem Podiumsgespräch am 21. April 1992 um 18.00 Uhr im Großen Sitzungssaal des Ortsamtes Finkenwerder, Butendichsweg 2, 2103 Hamburg 95, öffentlich diskutieren. KURT DECKERS

Jeder in Finkenwerder kennt den
»Finkenwerder-Dampfer«,
doch wir haben noch mehr zu bieten:

Große Hafenrundfahrt,
Sonderfahrten

- elbabwärts zu den schönsten Ausflugszielen,
- nach Glückstadt und auch nach Stade,
- durch den Elbe-Seitenkanal nach Bad Bevensen,
- nach Lauenburg und weiter nach Boizenburg,
(Boizenburg brandneu)
- durch den Nord-Ostsee-Kanal,
- zum Hochzeitssuppenessen nach Lühe,
- ein Schiff mieten können Sie sich übrigens auch.

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns doch einfach an.

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG

St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4, 2000 Hamburg 36
Telefon: 040/31 17 07-0



**Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service**

Telefon
Werkstatt 040/742 91 52
Privat 040/742 57 10

Anschrift
2103 Hamburg 95, Köterdamm 30
2103 Hamburg 95, Köterdamm 2

SEIT 1953

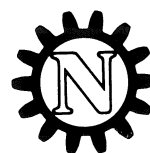
Martin Mewes

MAURERMEISTER

Ausführung aller Maurerarbeiten

Rüschwinkel 5a · 2103 Hamburg 95 · Tel. 742 62 75
Privat: 04169 - 513

August u. Peter Nitzbon



**Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel**

Focksweg 36, 2103 Hamburg 95, Telefon (040) 7 42 80 41

**Autohaus
Finkenwerder**



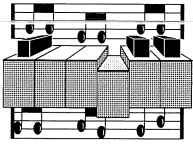
V.A.G.



Inhaber Helmut Stemmann
und Horst Wedemann



Rüschwinkel 7 · 2103 Hamburg 95



HANSEATEN Combo

Unterhaltungsmusik für alle
Festlichkeiten in gewünschter
Besetzung von 2 bis 6 Mann.
Auf Wunsch auch Solo-Entertainment.
Alleinunterhaltung mit Orgel,
Akkordeon und Gesang.

HEINER SCHWARTAU

Am Vossbarg 2
2107 Rosengarten-Sieversen
Telefon 04108/8194

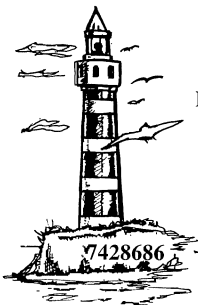


WERBE- U. SIEBDRUCK GMBH

JEAN NTEMOS
GESCHÄFTSFÜHRER

DOGGERBANKWEG 23 · 2103 HAMBURG 95
TELEFON 040 / 742 97 86 + 742 55 58
TELEFAX 040 / 742 81 21

SIEBDRUCK FÜR IHRE INDIVIDUELLE WERBUNG



Grabmal HELDT

Hamburg · Niedersachsen · Holstein
Für Sie am Ort. **Finkenwerder** - Landscheidew.
Altländer Grabmale **Jork**-an der Elbe Lühe 15
Geest Grabmal **Harsefeld** Im Sande 41
Nordheide Grabmal **Jesteburg** im Ort
Ohlsdorf- Bramfeld HH 71-Bräsigweg 10
Neugraben am Heidefriedhof Falkenberg.
Buxtehude am Waldfriedhof Dubenbeke
Kiel Olympiahafen Schilksee Drachenbahn 4

Ohm

Nach diesem deutschen
Physiker wird seit 1826 die
Einheit des elektrischen Wider-
standes gemessen: in Ohm.

Erleben
Sie die
faszinierende
Geschichte der
Elektrizität in
Hamburg. Im
electrum, Deutsch-
lands größtem Spezial-
museum der Elektrizität,

sehen Sie die erste Dynamoma-
schine, alte Radios, kunstvolle historische Haushalts-
geräte, Computer aus den Anfängen der Datenverarbei-
tung – und vieles mehr.



Das Museum der Elektrizität

Klinikweg 23 · 100 m vom U-Bahnhof Hamburger Straße
Geöffnet von Dienstag – Sonntag, von 9 – 17 Uhr
Telefon HEW 63 96 36 41

Der Besuch ist kostenlos!

Dütt un Datt

»Haus der Jugend« feiert

Am 16. Mai 1992 feiert das »Haus der Jugend« sein 10jähriges Bestehen. Es ist inzwischen eine Einrichtung geworden, die immer mehr an Profil gewinnt. Die Jugendarbeit ist in unserer Zeit eine sehr wichtige aber auch schwierige Aufgabe. Wir benötigen in Finkenwerder dringend Freizeitangebote für Jugendliche. Das Team um Birte Ruskowski, Friedrian Hürdler und Thomas Heinemann kann die ersten zählbaren Erfolge vorzeigen. Mit der Wiederinstandsetzung der ehemaligen Hadag-Fähre »Altenwerder«, wurde den Jugendlichen aus dem »Haus der Jugend« eine anspruchsvolle Arbeit übertragen. Heute kann sich die »Altenwerder« wieder sehen lassen.

Für die Feier hält die Organisation einige Überraschungen bereit.



100. Geburtstag von Berta Groß

Am Donnerstag, 16. Januar 1992, feierte Frau Berta Groß ihren 100. Geburtstag.

Frau Groß wohnt seit 1989 in Finkenwerder im Bodemann-Heim. Sie ist bei ihren Mitbewohnern und dem Personal äußerst beliebt. Immer ist sie freundlich zu jedermann.

Leider sind ihre Augen schwach geworden, sonst würde sie nochmal zünftig Skat spielen oder zu einem guten Buch greifen. Als Ausgleich besucht sie oft die Vorlesestunde, denn hören kann sie noch gut.

Gutem Essen ist sie sehr zugetan – sie mag es gern fett – und genießt ihren schwarzen Kaffee. Geboren wurde unsere Jubilarin in Insterburg/Ostpreußen. Die Kriegswirren verschlugen sie nach Hamburg. Hier hat sie erst in Lehrerhaushalten gearbeitet und später für einen Neuenfelder Bauern Altländer Obst auf dem

Harburger Markt verkauft. Wegen eines unumgänglichen Krankenhausaufenthalts gab sie mit 80 Jahren diese Beschäftigung nach über 20 Jahren auf.

Sie feierte ihren Geburtstag im Bodemann-Heim im Kreise ihrer Lieben, d. h. Sohn und Enkelsohn erwarteten mit ihr zusammen viele Gäste aus der Umgebung und einige offizielle Vertreter Hamburgs.

Den ganzen Tag empfing sie viele Gäste. Bis zum Abend hielt unsere strahlende Jubilarin unerschütterlich durch.

Wir wünschen ihr weiterhin viele schöne Lebensjahre bei bester Gesundheit.

Apropos – es war der erste »100.«, der im Bodemann-Heim gefeiert wurde.

★

Das Bodemann-Heim gibt bekannt . . .

Im letzten Jahr haben wir ein Sommerfest vor unserem Haus veranstaltet. Erfreulicherweise trugen einige Vereine mit ihren Vorträgen dazu bei, daß es ein sehr gelungenes Fest wurde. Unsere Bewohner und ihre Angehörigen genossen den Trubel, der auf dem Flohmarkt und um die Stände herum herrschte. In diesem Jahr findet unser Sommerfest am Sonnabend, 15. 8. 92 statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich auch in diesem Jahr Finkenwerder Vereine daran beteiligen würden. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im: Bodemann-Heim

Kirchenaußendeichsweg 35
2103 Hamburg 95 · Tel.: 742 68 32

★

Ein Jubiläum im Einzelhandel

Am 1. April 1992 ist Jutta Jentzsch 25 Jahre bei Regina Wegener beschäftigt. In dieser Zeit hat sie nicht einen Tage gefehlt. Ihr Kommen war stets so pünktlich, daß die Bewohner des Norderdeiches genau wußten, wie spät es war. Jutta ließ sich auf dem Weg zur Arbeit von niemandem aufhalten. Im Kreis ihrer Freunde wurde mal scherzhaft erwähnt: »Jutta hat vergessen, zu kündigen«. Aber Jutta, die an Ausgeglichenheit nicht zu über-treffen ist, weiß, daß ein gutes Betriebsklima, ein nettes Gespräch mit den Kunden und ein freundschaftliches Verhältnis zu ihrer Chefin Gunda durch nichts zu ersetzen ist. Ihre Chefin Gunda, ihre Kolleginnen und auch wir wünschen Jutta noch viele Jahre bei Regina Wegener.

Dütt un Datt

»Das Haus in Montevideo«

war eine erstklassig gespielte Aufführung (am 11. Januar 1992 in der Aula der Norderschule). Die Schauspieler der Theatergruppe des TUS Hoisdorf boten uns diesen Klassiker von Curt Götz mit seinen gewohnt ausgefeilten Dialogen.

In der Pause wurde eine Spendensammlung für ein Krankenhaus in Petersburg durchgeführt. Das Ergebnis der Sammlung sowie die noch nachträglich eingegangenen Spenden betrug 1900,— DM. Die Spende wurde über das Friedrich-Ebert-Gymnasium in Harburg nach Petersburg an ein Kinderkrankenhaus für die Beschaffung von medizinischen Instrumenten und Medikamenten weitergeleitet.

★

Paul Müller-Mewes

stammt aus einer der ältesten Familien Finkenwerders und hat nach dem zweiten Weltkrieg die größte deutsche Fischdampferreederei, die »Finkenwärder Hochseefischerei Kapitän Paul J. Müller & Sohn« aufgebaut. Er meint:

»Scheinbar regieren im Hamburger Rathaus nur Quiddjes, sonst würden sie Finkenwerder endlich wieder mit A-Umlaut schreiben. Finkenwärder, die Hamburger

Seite, hatte erstklassige Schulen, Licht, Wasser und gepflasterte Deiche. Preußisch Finkenwerder, hatte nichts von alledem, nur einen Gendarm, der diesen Teil der Insel zudem von Altenwerder aus betreute.

Die Nazis (vorwiegend Preußen) haben dann den Namen des preußischen Teils dem hanseatischen Teil oktroyiert.

In der ehemaligen DDR werden jetzt Städtenamen um- bzw. zurückgeändert. Sollte man da nicht auch meine dem Größenwahn zum Opfer gefallene Heimat wieder mit A-Umlaut schreiben — wie es schon meine Vorfahren vor 400 Jahren taten?« PAUL MÜLLER-MEWES

★

Sehnsucht

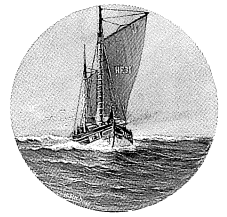
Als echt Finkwarder Kind
harr ik al jümmer'n barg Sehnsucht
no Woter un Wind
Sehnsucht no de groode See
wennt störrt un weihd ward mi
ümt Hart so free
much mit de Meewen fleen int
Störmgebrus
wiet weg von Heimat un Tohus
much eenmol blooß up groode
Foart
un de Wilt kinnen liern no Seemannsoart
doarmit ik endlich weet, un datt is
gewiß
datt datt bie Mutters doch am
scheunsten is. PAUL FELDMANN

Hinrich Stroh

Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



Neueröffnung am Steendiek 9

Juwelier Janke
Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg kam der Berliner Juwelier Karl Janke auf unsere Elbinsel. Im Herzen Finkenwerders an der Muggenburg entstand ein Juwelier-Geschäft und von nun an konnte man zwischen den vielen Plattdeutschen auch einen echten »Berliner Dialekt« hören.

Nachdem W. Harms am Steendiek seinen Neubau fertiggestellt hatte, zog Juwelier Janke zum Steendiek um. Sohn Karl Heinz übernahm das Geschäft und konnte seine Kunden durch Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen.

Nun eröffnete Thomas Janke an der Wirkungsstätte seines Vaters und Großvaters das Geschäft »Juwelier Janke«. Wir wünschen ihm viel Erfolg.

KANEMAKI-CHOR

Die Wiege der beruflichen Laufbahn des Chorleiters Kazuo Kanemaki stand in Finkenwerder, denn hier übernahm er vor 11 Jahren seinen ersten Chor — den Frauenchor »Frohsinn«. In den folgenden Jahren kamen dann noch weitere Chöre hinzu.

Einen Höhepunkt seiner bisherigen Karriere als Chorleiter erlebten mehr als 2000 Besucher des Konzertes der Kanemaki-Chöre im April 1991 in der Hamburger Musikhalle, wo er als Dirigent von 280 Sängerinnen und Sängern sowie der Schweriner Philharmonie das Publikum begeisterte. Durch dieses Konzert und die Berichte in der Presse wurde der Chor auch über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt. Dieses hatte zur Folge, daß verschiedene Veranstalter mit Auftrittsangeboten an den Chor herangetreten sind.

Um die durch das Konzert entstandene Gemeinschaft zu erhalten sowie das hieraus resultierende hohe Niveau und das Repertoire des Chores für weitere Auftritte auszubauen, wurde auf der Sitzung am 11. 08. 1991

durch die Vorsitzenden einiger Kanemaki-Chöre der »KANEMAKI-CHOR« gegründet. Die Mitglieder dieses Chores sind Sängerinnen und Sänger aus den von Herrn Kanemaki geleiteten Chören und dem Lufthansa-Chor, die nach einer jeweiligen Stimmprobe ausgewählt wurden. Wichtigstes Element der Richtlinien für den Kanemaki-Chor ist die Regelung zur Erhaltung der angestammten Chöre.

Der Kanemaki-Chor hat zur Zeit 65 Mitglieder. Die Proben finden wegen der Auslastung von Herrn Kanemaki im Anschluß der Übungsabende einer seiner bereits bestehenden Chöre jeweils von 21.00-22.30 Uhr statt.

Der Kanemaki-Chor ist bestrebt, sich durch die überdurchschnittliche Qualifikation jedes einzelnen in kurzer Zeit ein anspruchsvolles Repertoire zu erwerben und dem sich gestellten Anspruch gerecht zu werden. Die für die Zukunft geplanten Veranstaltungen und das steigende Renommee erzeugen bei jedem Sänger den nötigen Ansporn und auch die Genugtuung, diesem Chor anzugehören. WALTER PIEPER



Kehrt der Hochseekutter HF. 294. »Präsident Freiherr von Maltzahn« bald wieder in seinen Heimathafen zurück?

Die Verantwortlichen in Finkenwerder haben den Bericht aus dem »Kössenbitter« Heft 2, September 1990, aufgegriffen, den Kutterhafen am Stack als Dependence des Museumshafens Övelgönne zu nutzen. Dies ist außerordentlich lobenswert und bedarf jeglicher Unterstützung aller Befürworter.

Es wäre doch ein imposantes Bild, wenn die Finkenwerder Kutterflotte mit ihren derzeit modernsten Schiffen gegenüber ihrer Genossenschaft festmachen würde und gleichzeitig daneben die Mitbegründer der ehemaligen größten Fischfangflotte Europas liegen.

Wir hoffen, daß alle Aktivitäten bald in die Tat umgesetzt werden und somit für Finkenwerder ein weiterer Anziehungspunkt geschaffen wird von dem zu guter Letzt der Ort und seine Bewohner profitieren könnten.

FRI

GALERIE MENSCH CAFÉ FISCHMARKT 14

GALERIE-Öffnungszeiten:
DI-FR 10-13 + 15-18 Uhr, SA 10-15 Uhr
SO + MO geschlossen oder nach Vereinb.
Telefon: 31 24 55

CAFÉ: Öffnungszeiten:
täglich ab 10 Uhr
Sonntags ab 5 Uhr morgens
Telefon: 31 45 67

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 2103 Hamburg 95-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

**Räucherlachs
Räucheraal
Feinfisch-
Spezialitäten**



FRIEDRICHS

GOTTFRIED FRIEDRICHS KG · Hamburg-Altona

AAL-SPEZIALITÄTEN AUS FINKENWERDER

Unsere zartfleischigen Aale werden in den reinen Gewässern vor den Küsten Schwedens und Dänemarks gefangen und wie unsere Lachse, Forellen und anderen Spezialitäten nach einem alten Familienrezept fachmännisch geräuchert. Dafür verbürgen wir uns.



Die Kunst des Räucherns.
2103 HH-Finkenwerder · Alte Aue 2
Telefon 040/742 80 32

LEBENSMITTEL

OTTO MATTHIES

Finkenwerder, Neßdeich 88
Telefon: 742 62 91

Neuenfelde, Seehofring 1
Telefon: 745 96 21

Ihr Finkenwerder Bäcker



Hans H. Körner
Müggenburg 5
2103 Hamburg 95
Tel.: 742 81 82

Filiale Rudolf-Kinow-Allee 19
Tel. 742 75 70

**Jodsalz ist ein
wichtiger Baustein
für eine bewußte Ernährung**

**Wir verwenden
jodiertes Speisesalz**



Seit 1983 in Finkenwerder: Siko's Bioladen

»Klein, aber oho«, so beschrieb der »RUF Süderelbe« anlässlich der Geschäftseröffnung den kleinen Bioladen am Auedeich 11. Damit erhielt Finkenwerder erstmals ein Angebot an Produkten aus biologischem Anbau. Für Rainer und Renate Sikorski war es zunächst nur ein Versuch, umweltbewußten Bürgern die Einkaufsmöglichkeit vor Ort zu schaffen. Denn entstanden war die Idee aus der aktiven Bürgerinitiativ-Arbeit in Moorburg, wo sich die beiden seit 20 Jahren zu Hause fühlen. In Finkenwerder aufgewachsen, hatten sie die belastenden Umweltprobleme wahrgenommen und sich mit Gleichgesinnten erfolgreich der drohenden Räumung in Moorburg widersetzt. Für Luft, Wasser, Boden und damit für unseren Lebensraum praktisch etwas zu tun, stand also im Vordergrund der Geschäftseröffnung. Die einfache Rechnung lautete: Je mehr umweltfreundliche Produkte, je weniger Umweltbelastung für die Natur. Ganz so einfach war's dann doch nicht am Auedeich, denn die Entfernung zum Einkaufszentrum nahmen nur wenige Kunden in Kauf. So entschlossen sich die Siko's zu einem Neuanfang und eröffneten 1987 ihr Geschäft am

Steendiek 30. Die größere Ladenfläche erlaubte außerdem ein breiteres Warenangebot und so kann in Finkenwerder nicht nur das von vielen Erstkunden verlangte Müsli gekauft werden.

Während »Siko« vom Einkauf, der Warenpflege bis zum Verkauf den »Laden alleine schmeißt«, unterstützt ihn seine berufstätige Frau, indem sie die Buchhaltung erledigt und mit sehr viel Freude das Fenster gestaltet.

Beim Einkauf wird darauf geachtet, möglichst nur demeter-, Bioland-Ware oder kontrolliert biologische Ware aus dem Ausland aufzunehmen. Daß die Produkte teurer sind, ist eine Folge der sehr viel aufwendigeren Produktion. Aber letztlich müssen auch die schon reichlich angefallenen Umweltprobleme von uns teuer bezahlt werden — leider auch mit zunehmenden Erkrankungen.

Den erhobenen Zeigefinger wird man aber in Siko's Bioladen nicht erleben. »Jeder nach seiner Fassung«, lautet die Devise . . . und vor allem: viel Humor, Idealismus und Lebensfreude. Und so überwiegt — trotz aller Mühe — die Dankbarkeit, daß es Kunden gibt, die Siko's Bioladen fast zehn Jahre treu sind.



Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler



Ostfrieslandstraße 80
2103 Hamburg 95
Telefon 040/742 86 05

Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

»Familienclub Treue von 1925«

Der »Familienclub Treue von 1925« wurde gegründet, weil acht Sangesbrüder aus dem Gesangsverein »Harmonie« Unstimmigkeiten hatten.

Es waren unter anderem der Schmied Fick, Hinnak von der Heide, der Kaufmann Rübcke, Segelmacher Dietrich Krüger, Peter Fick und weitere drei Kaufleute aus Finkenwerder.

Zweck des »Familienclub Treue« ist die Pflege und Förderung eines ungezwungenen, gemütlichen Beisammenseins bei festlichen Gelegenheiten und Veranstaltungen. Zu diesem Zweck wurden

- a) Ein Frühjahrsball
- b) Eine Ausfahrt
- c) Ein Herbstball
- d) Ein Sylvesterball

abgehalten. Mitglieder konnten nur Ehepaare werden, die durch Empfehlung von Clubmitgliedern zur Aufnahme vorgeschlagen wurden.

Die Mitgliederzahl wurde auf 110 begrenzt, um den familiären Charakter des Clubs zu wahren.

Die Organe des Familienclub Treue sind:

1. Die Hauptversammlung
 2. Der Vorstand
 3. Der Ehrenausschuß.
- Der Vorstand besteht aus dem
1. Vorsitzenden
 2. Vorsitzenden
- Kassierer, Schriftführer.

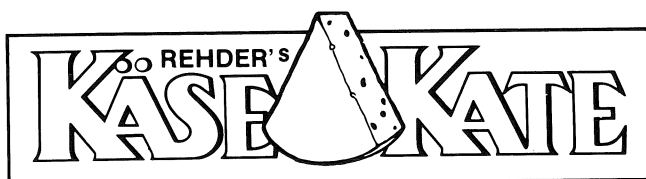
Im Gründungsjahr 1925 haben siebzehn Ehepaare am Ball in der Elbhalle teilgenommen.

Der Saal war im Rechteck mit Dahlien dekoriert. In Folge der Jahre hatte der Club drei weitere Vereinslokale, bis er den »Gasthof Schwartau« zum Vereinslokal wählte. Von 1925 bis 1990 also fünfundsechzig Jahre hat immer ein Mann als erster Vorsitzender fungiert. 1991 ist zum erstenmal eine Frau zur Vorsitzenden gewählt worden.

Heute noch wie früher werden die vier Bälle abgehalten und Ehepaare und Paare die zusammenleben, können wenn sie tanzfreudig und gesellig sind bei uns Mitglied werden.

Wer also Lust hat zum Tanzen kann sich bei der Vorsitzenden Monika Hasse Palstek 29, 2103 Hamburg 95 Telefon 040/742 60 04 anmelden.

**Findet irgend etwas statt,
wo man Käse nötig hat:
„Käse-Kate“ bietet an,
alles, was man wünschen kann!**



Steendiek 11 · 2103 Hamburg 95 · Tel. 040-742 63 05



Schuhhaus Klaus Heins

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

SALAMANDER - Alleinverkauf

Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

Hamburg-Neugraben
Rümecken

Farben-Center-Lüdders

Hamburg-Finkenwerder, Muggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42

**Tapeten, Wachstuch
Patentrollos, Fußbodenbeläge**

GETRÄNKEGROSSHANDEL

NICOLAUS PETERS & SOHN

Focksweg 34 a · 2103 Hamburg 95
☎ 040/742 81 87

PARTNER DER GASTRONOMIE



**Spitzenqualität
der Schlachtere
Woldmann
nur bei uns!**

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Helmut Spieckermann

FINKENWERDER

**Spieckermann's
Brötchen-Laden**

Ostfrieslandstraße 32
Telefon: 742 66 86

**Fleischerei und
Party-Service**

Ostfrieslandstraße 30
Telefon: 742 63 20

**Finkenwerder
Fleisch- und Wurstspezialitäten
H. Achner**

Muggenburg 4 · 2103 Hamburg 95 · Telefon (040) 742 81 27

Gothaer

Ein Name
für modernen und preiswerten
Versicherungsschutz,
schnelle Schadenregulierung
und kundennahen
Vertreterservice.



NESSDEICH 166

STEENDIEK 13

NORDMEERTWIETE 17

backt für Sie laufend frisch

köstliche Brötchen, Brote, Torten und Kuchen

— wie in alten Zeiten —

(ohne Chemie — Brote nach althergebrachter Sauerteigführung)

Erster und einziger **demeter**-Bäcker in Hamburg

Große Auswahl an Vollkornprodukten in demeter-Qualität

(Backwaren aus biologisch-dynamisch angebautem Getreide)

Genießen Sie unsere gemütliche Kaffee-Ecke im Steendiek 13

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

WILLI BAHDE · NESSDEICH 166 · 2103 HAMBURG 95 · TELEFON 040/7 42 65 79 · FAX 040/7 42 57 06

— seit 1932 in Familienbesitz —